

- 1) Astrid Khariouzov  
Fuldastr. 39  
12045 Berlin  
[Astrid.Khariouzov@web.de](mailto:Astrid.Khariouzov@web.de)
- 2) Panel 16: Religion in Society
- 3) Titus Livius' Darstellung von Prodigien in Buch Eins der *Ab urbe condita*
- 4) Länge des Vortrages: 20 Minuten

5) Titus Livius' Werk gilt als Hauptquelle für das römische Prodigienwesen. Mein Vortrag beschäftigt sich mit den Prodigien, von denen er im ersten Buch berichtet. Diese ereignen sich mit expliziter Wortnennung erst in der zweiten Hälfte des Buches kurz vor dem tragischen Ende der Königsherrschaft des Tullus Hostilius. Von da an, Liv. 1.31, geschehen sie in mehr oder minder regelmäßigem Abstand. Hierbei scheint sich eine systematische Struktur abzuzeichnen. Während das erste Prodigium außerhalb von Rom stattfindet – ein Steinregen geht auf dem Albaner Berg nieder – passiert das letzte im römischen Königshaus – eine Schlange gleitet vor Tarquinius Superbus aus einer Holzsäule, Liv. 1.56. Die *procuratio* dieses ersten Prodigium wird öffentlich in Rom beschlossen, dagegen wird das letzte vor der Öffentlichkeit geheim gehalten und seine Deutung erfolgt in Delphi, fernab von Rom. Beide *prodigia* verkörpern also starke Gegensätze – Öffentlichkeit vs. Heimlichkeit; das Prodigium kommt in die Stadt bzw. verlässt die Stadt, etc.

An zentraler Stelle, Liv. 1.45, zwischen diesen beiden Ereignissen steht das Wunderrind, Liv. 1.45, das derjenigen Bürgerschaft eine lange Herrschaft verspricht, deren Bürger das Rind opfern wird. Auf das erste Prodigium erfolgen zwei private göttliche Offenbarungen, zunächst der Adler auf Tarquinius Priscus' Kopf, dann das Flammenhaupt des Servius Tullius, die ihre Zukunft als Könige von Rom verheißen. Auf das Wunderrind hingegen erfolgen öffentliche zwei Prodigien, die die Größe Roms verkünden. Im Vortrag soll diese Komposition vorgestellt werden. Denn: *C'est peut-être en face du prodige que les peuples anciens ont manifesté le mieux les caractéristiques de leur religion et de leur génie.*<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Raymond Bloch, *Les prodiges dans l'antiquité classique*, Paris 1963, 7.